

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797**

27.12.1797 (Nr. 155)



Mit hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigstem Privilegio;

Wien vom 15 Dec. Sr. Kaiserl. Maj. haben über das Verpflegdwesen bey der Rheinarmee, eine scharfe Untersuchung anbefohlen, und zu solchem Ende eine eigene Commission, unter dem Vorsey des ehemaligen Chefs des Proviantirungs - Amtes, General Eckroder, niede gesetzt. Schon bey den ersten Sitzungen hat sich ein übermäßiger Gewinn gezeigt, welchen die Interessenten gezogen haben. — Gleich nach der Allianz des kardinischen Hofes mit Frankreich ist der hier gestandene kardinische Gesandte, Marquis Castellaner, auf geheimen Befehl seines Hofes, nach München gereist, und seit dieser Zeit daseibst geblieben. Indessen hat der kaiserl. Hof beschlossen, in Zukunft keinen Gesandten mehr, sondern nur einen Residenten in Turin zu halten, wozu für jezo der in Venedig als Legat. Sr. Preoar gestandene Hr. von Humburg bestimmt ist. — Ein hiesiger Bürger, Namens Chandon, hat die Rhabarber mit dem besten Erfolg gepflanzt, und dadurch bewiesen, daß dieselbe auch hier einheimisch gemacht werden kann. Seine diesjährige Erndte, aus einem kleinen Garten, beträgt über 12 Zentner, und befinden sich Wurzeln von 10 bis 15 Pfund darunter. Nach der, von der medizinischen Fakultät hierüber angestellten Untersuchung ist diese Rhabarber, in Ansehung des Geschmacks, der Farbe und Festigkeit, der asiatischen vollkommen gleich, in Ansehung der Wirkung aber, besser, und ergiebiger, weil letztere durch den langen Transport, besonders zur See, leicht schimmlicht und schwammicht wird, und dadurch an ihrer Güte verliert.

Neuß bey Colln vom 16 Dec. Vorgesern wurde der hiesige Stadtrath sowohl, als das hiesige Churfürstliche Schöffengericht, und unsere Bürgervorsteher aufgefordert, der französ. Republik den Eid der Treue zu schwören. Vier von dem genannten Personale schwuren den Eid unbedingt aus. Die übrigen Raths-

glieder sowohl, als sämtliche Schöffen und Gerichtschreiber, nebst dem Vorsteher, hielten sich inzwischen Bedingnisse vor, die der alten Verfassung des Landes, unbeschadet seyen, und verließen dann den Saal. Indessen ist bey den Dienstleistenden, noch keine Umänderung erfolgt, bis erst von Bonn aus die Entscheidung darüber eingetroffen ist.

Innsbruck, vom 16 Dec. Die Vermuthung, daß die Truppenbewegungen in Deutschland mit jenen in Italien in Verbindung stehen werden, ist nun zur Wirklichkeit geworden. Den 14. dieses sind die Kaiserlichen nach Treviso vorgerückt, wodurch sie also in die Nachbarschaft von Venedig kommen. Die in Tyrol seither gestandnen Truppenkorps, die man auf 30,000 Mann schätzt, sind ist in voller Bewegung. Feldmarschall Lieutenant Baron von Kerpen wird mit seinem Korps ins Veronesische vorrücken. Gestern zog hier das Leibbataillon von Jordis ein, um 2 Stunden von hier seine Winterquartiere zu beziehen; heute Nacht kam Gegenbefehl an und diesen Augenblick marschirt dieses Bataillon wieder nach Steirach zurück, um von da gegen das Venetianische vorzurücken. Alle in Tyrol gelegnen Korps machen, wie schon gesagt, ähnliche Bewegungen und dieses ist also als die erste Wirkung der ausgewechselten Friedensratificationen anzusehen. Gestern Abends um 4 Uhr ist General Laudon hier angekommen und heute nach der Mittagstafel schon wieder nach Italien abgereist.

Augsburg vom 20 Dec. Der Rückmarsch der K. R. Armee dauert fort. Heute ist der Kaiserl. General-Lieutenant Graf Starrat hier angekommen. Gestern wurde eine Abtheilung Kaiserl. Mineurs auf ihrem Rückmarsch hier einquartiert. Seit einigen Tagen sind 1 Bat. Kroatischer Scharfschützen, die Regimente Starrat, Devins, Kinsky Chevaurlegers und andere,



nebst vieler Artillerie und Bagage, durch unsere Stadt und Gegend passiert. Auch die Generale Seibitzendorf, Kiese, Schellenberg, Gruber etc. sind unsere Stadt passiert. Eben so stark ist der Truppen-Marsch durch Donaumbreit und Landsberg.

Stuttgart, vom 24 Dec. Heute hat in allen Kirchen unserer Stadt, wegen des gestern erfolgten Absterbens des weilands Herzog Friedrich Eugen Durchlaucht, das Trauer-Gelände angefangen.

#### Frankreich.

Paris, vom 19 Dec. Der Redacteur von heute enthält einen Brief des Generals Buonaparte an das Direktorium vom 10. Dec. Er meldete ihm darin, daß der Gegenadmiral Bruens, ein Seemann von großen Talenten und festem Charakter, mit seiner Flotte den 29 Oct. zu Ragusa eingelaufen ist und der Regierung dieser Republik die Freundschaft und den Schutz des franz. Direktoriums zugesichert hat, mit dem Versprechen, daß das Direktorium alles thun wird, um die Unabhängigkeit der Republik Ragusa zu erhalten. Die Einwohner von Ragusa haben die Franken aufs freundlichste empfangen. — Das franz. Direktorium hat durch einen förmlichen Schluß die Namen mehrerer Linien-Schiffe geändert. Der Jupiter erhält den Namen Sataver; der Nestor heißt der Cisalpinier; der Pegasus Hoche, der Plato Dugommier, der Apollo Marceau, der Trojan der Gallier. — Der Speterbach wird künftig die Grenzlinie zwischen der Armee von Mainz und der Rheinarmee seyn. Die 2, 3, 4, 6, 24 u. 25te Militärdivisionen, die bisher im Besitz der Armee von Deutschland vertheilt waren, bleiben von jetzt an abgesondert von beyden neuen Armeen. — Durch einen Beschluß des Direktoriums vom 17. Dec. ist das Journal, le Narrateur universel, (ehemalige nouvelles politiques) verboten und seine Presse versegelt worden, weil die Redacteurs dieses Journals vorgaben, das Direktorium suche die Vereinigung des Paps de Band und der Grafschaft Neuchâtel mit Frankreich zu erhalten und weil durch dergleichen Behauptungen die Redlichkeit der franz. Regierung in ein übles Licht gestellt wird und das helvetische Volk über die Folgen seiner Bemühungen, sich alle seine Rechte wieder zu verschaffen, geschädigt werden könnte. Dergleichen hat das Direktorium auch durch einen Beschluß vom 17. Dec. mehrere Journale verboten, weil sie nur Folgen von den am 5. Sept. verbotnen Zeitungen sind, deren Verfasser sich der durch das Gesetz über sie verhängten Deportation entzogen haben und unaufhörlich fortfahren, die öffentliche Meinung zu verderben, die republikanischen Anstalten verächtlich zu machen und alle Maaßregeln der Regierung, die zur Consolidation der Republik dienen, direkte oder indirekte anzugreifen. Diese Journale sind: das Echo

de l'Europe, der Courier de l'Europe, ehemaliger messager du soir, la petite poste du soir, l'indiscret, gazette nationale de France, das Diurnal, ehemaliger Précurseur; gazette européenne, ehemaliger gazette française; le Courier du Jour, ehemaliger Véridique, das Bulletin de Paris, ehemalige Quotidienne; die Tablettes républicaines, ehemaliger Mémorial &c. — In Lion sind neuerdings Unruhen vorgefallen, Militairpersonen wurden von Dolch-Mitern insultirt; auf mehrere Bürger, die unter der Ankündigung patriotischer Lieder in ihre Wohnung zurückkehrten, schoß man und ein National-Veteran wurde menschenwürdiger Weise angegriffen. — Der General Hedouville geht nächstens als Vollziehungskommissair nach St. Domingo ab. Sauthonoy wird in einigen Tagen hier erwartet. — Es scheint, der S. Bisconti werde cisalpinischer Gesandter in Frankreich bleiben und der S. Serbelloni, als außerordentlicher Gesandter dieser Republik, den Friedens-Unterhandlungen zu Rastatt bewohnen. — Man hat nun umständliche Nachrichten über das Vergehen, den General Buonaparte zu vergiften erhalten. Ein Mann kam an die Thüre dieses Generals und beehrte ihn zu sprechen. Der Pförtner antwortet demselben, dies sey unmöglich und er könne nicht hinein. Der Mann dringt darauf und versichert endlich, das Leben des Helden hänge davon ab. Man macht ihm auf, er kommt in des Generals Zimmer. General, sagt er zu ihm, die Bürgerin ....., die in der und der Gasse wohnt, schick mich zu Ihnen, um sie zu benachrichtigen, daß Ihr Leben bedroht wird und Sie unverzüglich mit Löffelchen von Zinck vergiftet werden sollen. — Bürger, antwortet ihm ruhig Buonaparte, Sie müssen diese Erklärung bey dem Friedensrichter machen und ich will Sie dahin führen lassen. — Sehr gerne, erwiederte der, welcher die Nachricht gebracht hatte. Der Friedensrichter befehlt ihm, ihn sogleich zu der Frau zu führen, die er angezeigt hat... Sie kommen hin... welcher grauenvolle Anblick bietet sich ihnen da! diese Unglückliche schwimmt, mit Dolchstichen durchbohret, in ihrem Blut und an ihrem Hals sieht man den Abdruck der mörderischen Hände, welche dieselbe erwürgen wollten. Diese Frau war noch nicht todt und wenn sie noch sprechen konnte, wird sie ohne Zweifel große Geheimnisse entdeckt haben. — In Italien war Buonaparte ebenfalls einmal benachrichtigt worden, einer seiner Bedienten wolle ihn ermorden. Er erwartete stillschweigend den andern Tag; wo man sich zu Tisch setzen wollte, sagte Buonaparte ganz sanft vor einer großen Anzahl Gäste zu dem Bedienten: Nun! du willst mich also vergiften? Der Bediente wird blaß, zitterte und läßt keinen Zweifel mehr über sein schwarzes Vorhaben. Was that der Held? er begnügt sich mit dem Befehl, diesem Menschen A-



tes Schuldige zu bezahlen und schickt ihn sogleich fort. — Buonaparte weiß seit langer Zeit, daß er der Gegenstand der Mißgunst und aller niedern Leidenschaften ist, die sich vereint gegen ihn die Hand geben und mit heimtückischer List seinen Fall zu bereiten suchen. Seine Seelenruhe ist aber eben so unveränderlich als kannenerregend und er scheint keinen Werth auf sein Leben zu setzen. — In einem Schreiben aus Mailand vom 13ten Dec. welches ihm erst bekannt wird, macht derselbe das Tod des Kontreadmirals Bruëys und der Besatzung seines Geschwaders. Er hat demselben eines der besten italienischen Ferngläser zum Geschenk gemacht, auf welches er folgende Inschrift setzen ließ: Vom General Buonaparte dem Kontreadmiral Bruëys von Seiten des Volksherrn, Direktoriums gegeben. — Den 18ten dauerten die Zubereitungen zum Fest, welches das gesetzgebende Korps dem General den 20ten geben wird, noch immer fort. Die unermeßliche Gallerie des Museums eröffnet einen Triumphbogen, auf welchem die Namen der 14 französischen Armeen, mit Sinnbildern umgeben, angebracht sind. Längst der eine Brevetstunde langen Gallerie erhoben sich Siegeszeichen bis an das Ende derselben, wo auf durchscheinenden farbigen Säulen der Tempel der Unsterblichkeit ruht. Von beweglichen Wolken herab werden die beliebten Pieder der Republikaner ertönen. Ueber dem Platz Buonapartes wird die Bergditerung eines französischen Generals, von dem Namen aller in Italien davon getragenen Siege umgeben, gesehen werden. Die 1500 Grenadiere des gesetzgebenden Korps werden sich unter den Waffen befinden und erhalten jeder drey Livres zu einem Fest unter sich. — Seit der Vereinigung der Niederlande enthält Frankreich 30 000 Quadratmeilen, welches den 30ten Theil der Weltkugel, den 27oten Theil des festen Landes und mehr als den 12ten Theil von Europa ausmacht, welcher Welttheil 256,000 Quadratmeilen hat. Nach Gatterer 160 000, nach Tempelmann 172 000 Quadratmeilen. Die Bevölkerung von Frankreich auf dem festen Lande seit jener Vereinigung steigt auf 32 Mill. Menschen, welches den 5ten Theil der von Europa und mehr als ein zitel Theil von jeder des ganz n Erdbodens ausmacht, den man auf 1 Millard Einwohner schätzt.

Strasburg, vom 23 Dec. Gen. Buonaparte ist noch nicht hier angekommen, man erwartet ihn aber jeden Augenblick. Alle Anstalten sind getroffen, um ihn auf eine ausgezeichnete Art zu empfangen. Bey seiner Ankunft werden die Kanonen gelöst und die hier befindlichen Truppen nebst unsrer Nationalgarde unter den Waffen stehen. — Das Hauptquartier der Rheinarmee ist nun seit einigen Tagen in Kolmar; die Generale Augereau und Cherin sind schon zu Anfang dieser Woche von Offenburg dahin abgereist. —

In einer Inschrift der niederrheinischen Departementsverwaltung an ihre Mitbürger, werden dieselben aufgefordert, dieselben Schriften oder sonst Erläuterungen gegen diejenigen mitzutheilen, welche eine endliche Ausstreichung von der Emigrantentliste erhalten haben, ohne daß dieselbe auf Recht gegründet sey. Die Verwaltung verspricht sogleich, diejenigen der gerechten Strenge der Regierung anzuzeigen, welche endliche Ausstreichungen, deren sie unwürdig sind, von ihr erhalten haben.

#### Großbritannien.

London, vom 8 und 12 Dec. Der Portugiesische Ambassadeur, Marquis von Bomberia, welcher sich hier auch eine Wohnung gemiethet hatte, ist mit seiner Gemahlin plötzlich von London abgereist. Als er bisher kam, war ein Separatfriede zwischen Spanien und England im Werk, aber der Traktat von Campo Formido hat eine schnelle Veränderung in der Politik der Spanier und Portugiesen mit sich geführt. Portugall hat, durch die neuen Umstände und die französischen Drohungen bewogen, seinen Frieden mit Frankreich ratificirt und als Unterpfand  $3\frac{1}{2}$  Millionen Cruzaden oder 385,000 Pfund Sterling in Juwelen nach Paris gesandt. Die Depeschen aus Lissabonn, die sich auf diese Veränderung beziehen, wurden den 6ten dem König vom Lord Grenville vorgelegt. — Heutige Blätter versichern, daß unsere Truppen ihr Ordre erhalten, aus Portugall zurückzukehren. Die Portugiesen wollen ihnen keinen Proviant mehr zukommen lassen. Nach Lissabonn zieht sich der größte Theil der Portugiesischen Armee zusammen. Die Portugiesischen Staatsminister, Mello und Pinto, nehmen ihren Abschied. Der Französische Commisair zu Lissabonn, Matthieu, wacht über die Ausführung des Tractats mit Frankreich. — Alle englische Truppen haben Ordre, sich auf den ersten Wink marschfertig zu halten. — Die Flotte, welche zur Bedeckung des Canals, der Nordsee und Irland bestimmt ist, besteht aus 54 Linienschiffen, 6 von 50 Kanonen, 70 Fregatten und einer Menge anderer bewaffneter Fahrzeuge. — Southwark und mehrere andere Kirchspiele haben sich bereits der neuen Taxenerhöhung öffentlich widersetzt. — Am Dienstag hielt der Whigt. Club in Gegenwart des Grafen von Landerdale, des Herrn Tierney ic. eine Versammlung unter dem Vorsth des Herrn Fox. Einer der Grundsätze dieses Clubbs ist: „im Unglück nicht muthlos und unthätig zu seyn und im Glück sich der angenommenen Grundsätze bewußt zu bleiben.“ So sehr es wider diese Regel anzustoßen schien, sagte Herr Fox, so könne er doch seine Entfernung vom Parlament damit rechtfertigen, daß er durch seine Gegenwart darinn bloß dem Betrug förderlich seyn würde, ohne dem gemeinen Wesen wahre Dienste leisten zu können. Die



neuen Taxen wären als eine Requisition anzusehen. Das ganze igtige Staatsystem sey dem Frieden gerade entgegengesetzt und so lange das Volk sich ein so irriges System gefallen lasse, werde doch all sein Widerstand gegen die Königl. Minister fruchtlos seyn. Doch überlasse er es seinen Constituenten zur Entscheidung, ob er, seiner Ansicht gemäß, wieder seine Stelle im Parlament einnehmen solle. Reform! war der Ausruf von allen Seiten. — Herr Sheridan äußerte sich in sehr starken Ausdrücken gegen die Minister, welche das Land so weit, wie igt, gebracht hätten. Man trank nachher bey der Tafel auf das Wohl der Freunde der Freyheit in Irland ic. — Der Capitain eines englischen Schiffs, welches die französische Fregatte antraf, auf welcher die den 2ten September verbannten französischen Repräsentanten transportirt worden, hat gemeldet, daß Barthelemy gestorben sey. — Es ist ein anderes kleines französisches Fahrzeug in unsre Hände gefallen, welches Depeschen an den Befehlshaber dieser Fregatte führte, die aber vorher über Bord geworfen wurden. — Herr Fox war das erstemal wieder am Hof beym letzten Leber und überreichte dem König eine Bittschrift der Grafschaft Down in Irland, worinn die traurige Lage des Lands geschildert, um eine Parlamentsreform und um neue Minister gebeten wird. Der Prinz Ruspoli, welcher über Hamburg hier angekommen, ward Sr. Majestät vorgestellt. — Die Eskadre des Sir Roger Curtis ist auf einen Kreuzzug ausgelaufen. — General Abercrombie ist zu Dublin angelangt und hat das Kommando der Truppen in Irland übernommen. — Sollten die Franzosen wirklich eine Landung in England unternehmen wollen, so wird unsere Regierung, wie es heißt, Befehl ertheilen, dem Feind kein Quartier zu geben, und seine Transportschiffe zu versenken. — Zu den Gerüchten gehört, der König würde 200 000 Pfund zu den Staatsbedürfnissen hergeben. — Die neuen 12 Kanonenböde, die man baut, sollen mit 28 und 36 Pfunden versehen werden. — Zu dem Dankfest, welches den 19ten wegen unsrer Seesiege in der St. Paulskirche gehalten werden soll, werden igt große Vorbereitungen gemacht. In der Procession werden sich außer den Admirals, Lord Howe und Duncan, 500 Matrosen befinden, von denen die Trophäen, die man am Altar niederlegen und dann in der Kirche aufhängen wird, sollen getragen werden. Den König begleiten die Mitglieder des Parlaments. Für die Seecapitäne und Matrosen werden in der Kirche eigne Gerüste gebaut. Man zweifelt nicht, daß dieses Fest auf die Seeleute und das Volk einen großen Eindruck machen werde. Für die Zimmer in den Häusern um der Paulskirche herum und auf den Straßen, wodurch der Zug geht, werden schon 20, 30, 40 und mehrere Gassen geboten. — Im Parlament ist die Bill wegen

der neuen Taxen zum zweytenmal verlesen worden und wird noch vor Weihnachten völlig passiren. Die Mitglieder der schwachen Opposition hielten wieder Reden dagegen, die aber ohne Erfolg waren und nichts enthielten, als was schon bisher wiederholt gesagt worden. Herr Dundas trug noch darauf an, daß die in den Westindischen Kolonien dienenden Regimenter vollzählig gemacht und rekrutirt werden sollen, ohne die neuen Truppen aus England zu ziehen, welches dadurch geschehen könnte, wenn die ausländischen Truppen nationalisirt würden. Ward bewilligt, doch so, daß französische Emigranten davon ausgeschlossen werden. — Sonst ist im Parlament nichts von Erfolg vorgefallen.

### Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 21 Dec. Das franz. Truppenkorps, das unter Anführung des Gen. St. Cyr vom Montterrible aus in die Dependenz des ehemaligen Bistums Basel eingerückt ist, hat von diesen Ländern ruhig Besitz genommen. Die Truppen haben sich aufs Beste betragen und sind vorzüglich von den Bewohnern des Erguels sehr wohl aufgenommen worden. Der Gen. hielt auf strenge Mannszucht und machte sich durch sein kluges Betragen bey allen Einwohnern beliebt. Die Regierungen der Kantone Bern und Solothurn haben, der Form wegen, gegen die Besitznehmung dieser Länder protestirt, weil auch sie behaupten, Rechte auf dieselbe zu haben. — Um den Neuchâtel (am See) Besitz zu nehmen, mußten die franz. Truppen durch einige Oestrichen des Kantons Bern marschiren; man hat von der Berner Regierung den Durchmarsch verlangt und sogleich erhalten. Es steht ein beträchtliches Berner Truppenkorps an der Gränze des Kantons. Der vom ehemaligen Bischoff von Basel ernannte Mance von Biel ist durch den B. Bresson, ehemaligen Berisfator der Affigaten in Biel, ersetzt worden. — Die Prämonstratenser Mönche von Bellelay sind bereits auf Befehl des Gen. St. Cyr aus dem Land geschafft worden.

### Vermischte Nachrichten.

In Hamburg sind 2 neue Schriften (deren eine von Prof. Büsch) erschienen, welche beweisen, wie sehr es allen Europäischen Staaten daran gelegen seyn müsse, daß die 3 Hanse. Städte Hamburg, Lübel und Bremen freye Reichs. Städte bleiben. Die Veranlassung dazu gab das Gerücht, daß diese 3 Reichs. Städte hinführo nicht mehr selbstständige Republikanische Staaten seyn sollen.

Carnot und Barthelemi sollen den Plan gehabt haben, um den Truppen beym Frieden Arbeit zu verschaffen; durch Kanäle die Rhone mit dem Rhein zu vereinigen, wozu 300,000 Mann haben gebraucht werden sollen.